

Die Instrumente der Malinké-Rhythmen

Die Basstrommeln (Dundun) im Allgemeinen

Die 3 Basstrommeln Kenkeni, Sangban und Dununba sind die Instrumente, die die Melodie eines Malinké-Rhythmus vorrangig bestimmen, meist viel mehr als die Djembé. An den Basstrommeln erkennst Du einen Groove immer, an der Djembé zwar oft aber nicht immer. Das liegt daran dass die Djembé-Basis-Stimmen in manchen Rhythmen identisch sind, die Basstrommelstimmen hingegen nie, sie sind in ihrer Kombination in jeden Rhythmus einzigartig.

Die Basstrommeln als Melodieinstrumente eines Rhythmus:

Die Basstrommeln sind *die Melodieinstrumente* der Malinké-Rhythmen. Warum ist das so? Das hat mit ihrem Klang, ihrer Frequenz zu tun. Dieser Klang ist vergleichbar mit dem der Congas, er ist weich, klar, hat wenig Obertöne und meist eine klar definierbare Tonhöhe. Dadurch werden die Melodien, die im Zusammenspiel der 3 Basstrommeln entstehen, ganz klar und transparent und sind so leicht zu hören.

Die Basstrommeln bilden also den Melodie-Bogen eines Rhythmus. Dieser kann lang oder kurz sein, die Melodie kann in ihrer Bewegung - der „Melodieführung“ - nach oben gehen, also „aufsteigend“ sein oder umgekehrt, sie kann auf den Beat hinführen oder von ihm weg, sie kann den Beat stark betonen oder ihn umspielen, und so weiter. Dazu ein paar Beispiele:

Die Basstrommeln haben einen ganz entscheidenden Anteil an der Wirkung eines Grooves auf einer „musikalischen Ebene“, weil sie so viele verschiedene Töne produzieren können. Und sie wirken durch ihre Tonhöhe auf der Körperresonanzebene – mit anderen Worten: Wir spüren ihren Klang auch körperlich, und diese Ebene wirkt mindestens genauso stark wie die „kompositorische“ und vermischt sich mit dieser.

Die Wirkung von Basstrommeln:

Der tiefe Klang den alle Basstrommeln, egal von wo sie stammen, besitzen, ist das Geheimnis ihrer starken Wirkung. Das hat mit dem Begriff „Resonanz“ zu tun. Resonanz bedeutet wörtlich „Widerhallen“. D.h. dass ein Körper - je nach Material mehr oder weniger- eine Schwingung bzw. einen Ton aufnimmt und selbst in diesem Ton, mit anderen Worten dieser Frequenz schwingt, mit anderen Worten in Schwingung verstetzt wird. Auch unser menschlicher Körper ist ein Resonanzkörper, d.h. er reagiert auf Schwingungen die auf ihn treffen. Je tiefer eine Frequenz bzw. ein Klang ist desto bewusster nehmen wir das „körperlich“ wahr und das hat eine starke Wirkung welche sehr angenehm aber auch bedrohlich und unangenehm sein kann – in jedem Fall ist sie stark und wir können uns ihr nicht entziehen. Basstrommeln sind also durch ihrem Klang körperlich spürbar, sie sind ein starker Körperimpuls. Dieser kann, je nachdem an welcher Stelle er in einem Rhythmus eingesetzt wird ganz unterschiedliche Wirkungen haben. Auf dem Beat wirkt er stabilisierend und erdend, wenn er ausserhalb des Beats ist kann er bremsen, antreiben oder auch abwechselnd beides. In jedem Fall ist dieser Impuls ein wichtiger Teil eines rhythmischen Klangbildes.

Basstrommeln in anderen Kulturen:

Die Basstrommeln haben viele Parallelen in verschiedensten Musikstilen. Aus ihnen entstanden die Tom-Toms des modernen Drumsets, denn das Schlagzeug entwickelte sich ja zum größten Teil aus afrikanischen Trommeln. Die Pauken der europäischen Orchestermusik bilden ebenfalls eine Parallele zum Prinzip der Dunduns, obwohl diese nicht aus Westafrika, sondern aus Asien stammen.

Auch in Südamerika spielen Basstrommeln eine wichtige Rolle, z.B. in der indianischen Musik der Anden - dort heissen sie "Bombo", im Samba und Samba-Reggae Brasiliens – dort nennt man sie "Surdo", in der japanischen Trommeltradition – dort heissen sie "Taiko". Nun ein paar Beispiele wie Basstrommeln in unterschiedlichen Kulturen klingen können:

Soweit also allgemein zum Thema „Basstrommeln“. Welche Rolle und Funktion die einzelnen Basstrommeln in der Musik der Malinké spielen erkläre ich Dir in einem eigenen Kapitel.